

Kalter Gegenwind zwingt zur Rast

Ungewöhnliche Gäste auf dem Vogelflug gen Norden in Nordwaldeck zu beobachten

Die witterungsbedingte Zwangspause für Zugvögel beschert dem Norden des Waldecker Landes seltene Gäste in großen Scharen.

Bad Arolsen / Volkmarsen. Im Raum Diemelsee, Bad Arolsen, Volkmarsen halten sich seit mehreren Tagen zahlreiche Vögel auf, erläutert der Bad Arolser Ornithologe Maik Sommerhage vom NABU Hessen. „So konnten unter den Rastvögeln etwa im Wandetal bei Volkmarsen bis zu 1500 Feldlerchen, 1800 Stare, 500 Wiesenpieper, 200 Kraniche, 1500 Kiebitze, 52 Bekassinen (Vogel des Jahres 2013) und 176 Goldregenpfeifer festgestellt werden. Das Gebiet ist zwar ohnehin von großer ornithologischer Bedeutung, aber die jetzige Situation ist schon etwas Be-



Die Bekassine (Foto des Jahres) gehört aufgrund der fehlenden Südwest-Windströmung neben weiteren Zugvögeln zu den ungewöhnlichen Gästen der Region.

Foto: Maik Sommerhage

sonderes.“

Auf Wiesen, Feldern und entlang von Twiste und Wandewarten die Vögel auf günstigen Wind – eine seltene Gelegen-

Vögel zielgerichtet nach Norden, normalerweise berührten sie hessischen Boden häufig gar nicht erst. Solange der Wind aus Nordosten kommt, zögern die Vögel aber mit dem Weiterflug und rasten auf den schneefreien Flächen. Dort fressen sie Erntereste, frische Saaten oder junges Gras. Hunderte Kilometer von ihrem Ziel entfernt legen die Zugvögel eine Pause ein und warten auf Südwestwind.

„Die Kälte macht ihnen nicht viel aus, solange es nicht allzu lange dauert“, meint Maik Sommerhage. Aber weil weiter nördlich noch Schnee liege, fänden sie dort keine Nahrung. „Wenn das länger dauert, wird es auch hier eng.“ Dieses Phänomen des „Zugstaus“ gibt es hin und wieder.

Eigene Beobachtungen können die Bürger auf der Internetseite www.NABU-naturgucker.de melden. (r)

heit, viele aus der Nähe zu beobachten. „Es ist ein Paradies für Ornithologen“, sagt Detlef Volmer, Vorsitzender des NABU Bad Arolsen. Meist zögen die